

## Sprachförderung in der Kita: Worddedektive in der Wörterwerkstatt



FIGEN ÜNSAL  
DIPLOM LOGOPÄDIN  
Fachberatung  
Friedrich-Wilhelm Str.77  
13409 Berlin

---

---

---

---

---

---

---

---

## Das schönste deutsche Wort (Deutscher Sprachrat, 2004)



- Lieben
- Habseligkeiten
- Augenblick
- Geborgenheit
- Rhabarbermarmelade

---

---

---

---

---

---

---

---

## Gliederung



- Theoretische Einführung Semantik-Lexikon
- Wie Kinder Wörter entdecken
- Wie zweisprachige Kinder Wörter erwerben
  
- Wenn Kinder die Wörter nicht finden
- Wie Kinder „Wortschatzdedektive“ werden
- Abschluss



---

---

---

---

---

---

---

---

## Theoretische Einführung



---

---

---

---

---

---

---

---

## Sprachmodalitäten



- Sprachverständnis
- Aussprache
- Wortschatz
- Grammatik
- Pragmatik / Kommunikation
- Rezeptiv / Passiv
- Aktiv / Produktiv

---

---

---

---

---

---

---

---

## Wörter, die kommen und wieder gehen...



### Neologismen

- Abwrackprämie
- Hartz 4
- Simsen
- uva

### Archaismen

- Minne (Liebe)
- Wonne (Glück)
- sintemal (weil)
- Schulmeister (Lehrer)
- Oheim (Onkel)
- beiten (warten)
- Valant (Teufel)
- Schnurr  
(Schwiegertochter)

---

---

---

---

---

---

---

---

### Wortschatz

7

**Semantik**

- Teilgebiet der Linguistik
- Die Lehre der Inhalten und Bedeutungen der Wörter, Sätze und Texte

**Lexikon**

- Das Vokabular bzw. der Wortschatz einer Sprache
- Lexem: Einheit des Lexikons
- Wort: Lexikalische Einheit

Theoretische Grundlagen

---

---

---

---

---

---

---

---

### Struktureinträge im mentalen Lexikon

nach Levelt 1989, in Glück, 1998

**Lemma**

**Morpho-phonologische Form**

meaning syntax

morphology phonology

8

Theoretische Grundlagen

---

---

---

---

---

---

---

---

### Wichtige Begriffe im Bereich des Lexikons

9

- **Homonymie:** Gleichklinger z.B. Ball/Ball
- **Polysemie:** lexikalische Mehrdeutigkeit z.B grün, unerfahren, roh..
- **Synonymie:** Bedeutungsgleichheit z.B. Samstag/ Sonnabend
- **Hyperonym:** Oberbegriffe: z.B. Tier
- **Hyponymie:** Unterbegriff z.B: Hund
- **Kohyponyme:** Katze-Hund-Maus...
- **Antonyme:** Gegensätze
- **Konotat:** emotional gefärbte Bedeutung z.B. Bulle für Polizist

Theoretische Grundlagen

---

---

---

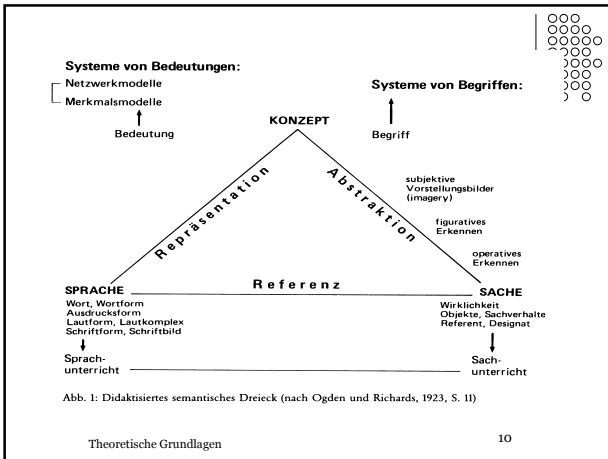
---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Zwei Theorien zum Wortschatzerwerb

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- ### Theorie der Semantischen Merkmals-hypothese (Szagun)
- Clark 1973
  - Bedeutungen bestehen aus semantischen Merkmalen
  - Z.B. Vierbeiner, Tier, bellt, kein Mensch
  - Merkmale werden aus Perzepten (Wahrnehmungsprodukten) abgeleitet
  - Größe, Form
  - erst werden allgemeine, dann spezifische semantische Merkmale erworben
  - Vierbeinigkeit (Hund = Kuh), bellt, frisst Gras (Hund = Kuh)
  - Merkmale bilden klar voneinander abgrenzbare Kategorien
  - z.B. Hunde vs. Kühe
  - alle Mitglieder der Kategorie besitzen alle Merkmale der Kategorie
  - alle Hunde bellen, haben Fell
- 

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Prototypentheorie (Szagun)



- Rosch 1975
- Kategorien beinhalten **typische** und **weniger typische** Mitglieder
  - Vögel: Spatz - Rotkehlchen - Huhn - Pinguin
- **Typische (prototypische) Mitglieder** haben viele **Merkmale gemeinsam**
  - fliegen, Federkleid, Schnabel, Krallen
- **Weniger typische (periphere) Mitglieder** haben weniger Merkmale gemeinsam
  - nicht fliegen können
- es gibt zentrale und periphere Merkmale
  - Federn vs. nicht fliegen können
- Kategorien sind nicht klar voneinander abgegrenzt
  - Gemüse vs. Obst: nicht immer klare bei Sortieraufgaben (Tomate: Obst oder Gemüse?)



---

---

---

---

---

---

---

---

### Wortschatzentwicklung

BEI EINSPRACHIGEN KINDERN



---

---

---

---

---

---

---

---

### Entwicklungsschritte



- Ca. 12 Monat: erstes Wort
  
  
- 12-18 Monate die ersten 50 Wörter

---

---

---


---

---

---

---

---



- 18-21 Monate Wortschatzspurt setzt ein
- Ende des 4. Lebensjahres flacht Wortschatzspurt ab
- 12 Lebensjahr : Ende des Lexikonerwerbs im Rahmen des Spracherwerbs

---

---

---

---


---

---

---

---

### Wortschatzexplosion / Vokabelspurt



- Etikettieren: *Fast Mapping & Constrains*
- Sortieren: *Über- & Untergeneralisierungen*
- Netzwerke bauen: *Aufbau von semantischen Felder*

---

---

---

---


---

---

---

---

### Hypothesen einschränkende Annahmen (Constraints)



- Ganzheitsconstraint
  - Neue Wörter beziehen sich auf ganze Objekte, nicht auf die Teile eines Objektes
  - Erleichtert Fast Mapping (das schnelle Wort-Objekt-Zuordnung)
- Taxonomieconstraint
  - Ein neues Wort bezieht sich auf taxonomisch (kategorial) verbundene Objekte (d.h. Kinder bevorzugen taxonomischen Zusammenhang (Dackel-Pudel) als (Dackel-Knochen)
- Ausschließlichkeitsprinzip
  - Jedes Objekt kann nur eine Bezeichnung haben
  - Weitere Beziehungen beziehen sich auf Teile oder Eigenschaften

---

---

---

---

---

---

---

---

## Entwicklung der Wortbedeutung



- Ca. 8 Monat:
  - Erwerb der Objektpermanenz
  - Führt zum Aufbau von situationsunabhängigen Repräsentationen im mentalen Lexikon („Guguck-Spiele“)
- 12.-18 Monat
  - Aufbau einer konkret-thematischen Struktur der Semantik
- Ca. 18. Monat
  - Aufbau von Wortfeldern (Taxonomie)
  - Entdeckung der semantischen Merkmale
- 2-4 Lebensjahr
  - Ausweitung der Wortfelder
  - Ausdifferenzierung semantischer Merkmale

---

---

---

---

---

---

---

---

## Wortschatzentwicklung bei sukzessiv zweisprachig aufwachsenden Kindern



---

---

---

---

---

---

---

---

## Erwerb



- **Ungesteuerter Kontext:**  
in natürlichen Kommunikationssituationen (im Kindergarten, mit deutschsprachigen Kindern, Nachbarn, Medien usw.)
- **Gesteuerter Kontext:**  
Spezifische Sprachförderung im Kindergarten

---

---

---

---

---

---

---

---

### Vorlesestudie (Zeit & Stiftung Lesen, 2007)

22



- Eltern sprechen mit Kindern unter 10 Jahren
  - Hauptsächlich Deutsch 5%
  - Hauptsächlich Türkisch 42%
  - Beide Sprachen 52%
- Sprache der Kinder in der Freizeit
  - Hauptsächlich Deutsch 42%
  - Hauptsächlich Türkisch 7%
  - Beide Sprachen 41%

Ünsal

---

---

---

---

---

---

---

---

### Das Sprachförderkind



- ist mit einem Sprachstandserfassungsverfahren als förderbedürftig eingestuft
- hat eine altergemäße Sprachentwicklung in der Erstsprache
- bringt kaum persönliche Risikofaktoren mit (altersgerechte Entwicklung; gute Hörfähigkeiten)
- lernt schnell und hat gute pragmatische Sprachlernstrategien
- beteiligt sich zunehmend bei Sprachspielen
- entwickelt Interesse an Sprache und Schrift
- profitiert von der Sprachförderung in der Kleingruppe

---

---

---

---

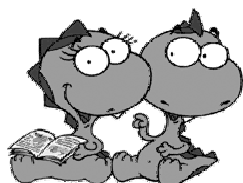
---

---

---

---

**Lernen ist Erfahrung, alles  
andere ist nur Information.  
A. Einstein**



---

---

---

---

---

---

---

---

**Kontext: Kindergarten**

**Zweitspracherwerb**

AUFNEHMEN, ÜBERPRÜFEN, VERARBEITEN



- Kinder beobachten und erweitern ihr Sprachverständnis (SV)
- SV wird über Situationen und Schlüsselwörter erworben
- über Spiel- & Handlungssituationen lernen Kinder die Betonung, die Bedeutung, die Aussprache und die Grammatik der Zweitsprache
- Zunächst lernen sie schnell Situationen zu Wörtern und ihrer Aussprache zuzuordnen, bis sie sie schließlich selbst aussprechen. Dabei werden viele Nomen gelernt (Inhaltswörter), Verben und Adjektive, Pronomen, Artikel usw.

---

---

---

---

---

---

---

---

**Zweitspracherwerb**

AUFNEHMEN, ÜBERPRÜFEN; VERARBEITEN



- Die Sprachstruktur der ersten Sprache filtert die Zweitsprache (agglutinierende vs. flektierende Sprachen)
- Migrantenkinder haben Probleme
  - beim Satzbau (Verbzweitstellung im Deutschen)
  - bei den Verben mit Vorsilben (Einkaufen: Ich kaufe ein)
  - bei der Artikelbildung
  - bei den Pronomen (ich, du, er, sie, es usw.)
  - bei der Pluralbildung (das Ei, die Eier)
  - bei der Deklination (das Buch; des Buches)
  - bei der Konjugation (ich male; ich habe gemalt)

---

---

---

---

---

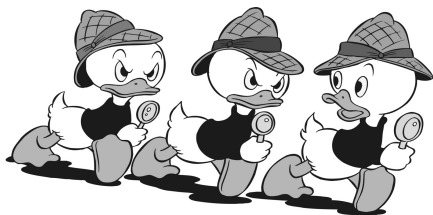
---

---

---

**Wortschatzdedektive in der Sprachförderung**

27



---

---

---

---

---

---

---

---

## Grundlage der Sprachförderung: Erweiterung des Wortschatzes



- Denkendorfer Modell:
- Ziel: Ganzheitlich mit allen Sinnen Wörter erfahren
  - Annahme: Erkennen von Merkmalen von Dingen
  - Kinder lernen in Wortfeldern (Taxonomie/ Ganzheitlichkeit des Objektes)
  - Annahme: Alles, was die Lernfähigkeit fördert, ist erlaubt:
    - Lustvolle Wiederholungen
    - Musik / Reime
    - Mimik und Gestik zur Unterstreichung des Gesagten

Wortschatzförderung

---

---

---

---

---

---

---

---

## Bezugspersonen geben sprachfördernden Input! ...



- **A**usrichten der Aufmerksamkeit (Referieren/ Zeigen auf Dinge)
  - Blickkontakt, Gestik, Mimik, sprachliches Handeln
- **A**ktivierung von kindlichen Äußerungen
  - Sprache wird im Dialog erworben
- **A**n bieten von Sprache (linguistisches Material)
  - Intuitive Sprachförderdidaktik „Kind dort abholen, wo es steht“

29

Ünsal

---

---

---

---

---

---

---

---

## Einstieg in die Sprachförderung



- Sprechrituale / Kniereiter/ Fingerspiele / Reime  
(vermitteln Betonungsmuster des Deutschen)
- Einsprachige Kinder steigen in die Sprachentwicklung mit Präfix-Verben ein „aufmachen/ zumachen einpacken, auspacken, einschlafen usw.“ ein.
  - Aufbau eines „Kernvokabulars“
  - Ritualisiertes Sprechen im Alltag (Begrüßung, Verabschiedung, Signalwörter“ usw.)

Wortschatzförderung

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**



- ...und Ihre Geduld!!!!
- Figen Schultz-Ünsal
- info@smilie-uensal.de
- SMILE ©
  - S eminare
  - M ehrsprachigkeit
  - I ntegration
  - L ogopädie
  - E lternschulungen 2009

---

---

---

---

---

---

---

---